



Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Szerző:

Cím: *Der Kindertag.*

Forrás: *Pester Lloyd*

Bp.

(Hely)

1915 V. 15

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

Tárgy

361.73

Hely

Idő

"1915"

Személy

Helyszám

Magyar Vöröskereszt XX. évi 23. sz.

Der Kindertag.

Unermüßlich, mit einem liebenswürdigen Lächeln, die Münzen in den Sammelbüchsen hell erklingen lassend, stehen unsere jungen und allerjüngsten Damen, treue Dienerinnen der Wohlthätigkeit, die Spaziergänger, die Passanten, die an Haltestellen wartenden Fahrgäste, kurz alle Leute an, deren sie nur habhaft werden können. Die kleinen, elegant gekleideten Mädchen dringen mutig in Kaufäden, Cafés, Straßenbahnwagen ein. Gewiß gehört ein Quantum Mut dazu, fremde Menschen mit einer Bitte um eine Spende anzugehen. Die lieben kleinen Mädchen aber lassen uner müßlich ihren sehenden Feldruf erklingen: „Einen Heller für die Waisenkinder!“ und danken herzlich selbst für die kleinste Kupfermünze. Ist so ein liebes kleines Mädchen mit der Spende zufrieden, dann reicht es dem Freigebigen eine Blume, knickt und erötet dazu und eilt mit einem verlegenen Lächeln davon. Die Zahl der Spender ist geringer geworden, die Not aber viel, viel größer. Denken wir an die großartigen Taten, an die blutigen Kämpfe, an die unerbitlichen Schlachten, die nunmehr im zehnten Monat des Weltkrieges ausgefochten werden, denken wir an all diese gewaltigsten Geschehnisse, die die größten Opfer gefordert haben und täglich und stündlich noch immer neue fordern! Und eine tiefe, in Treue erstarkende Dankbarkeit muß in unseren Herzen aufblühen. Wir müssen immer und überall mithelfen, mitarbeiten an den großen Werken des Friedens, die der Weltkrieg mit einer unbeugsamen Notwendigkeit von uns gebieterisch fordert. Unsere Arbeit, jede Arbeit, die zum Gedeihen unseres Volkes, unseres Daseins beiträgt, ist heilig! Gesegnet seien die uner müßlichen Mädchen und Frauen, die heute, inmitten der sorgenschweren Zeiten, die harte und schwere Arbeit des Sammelns ausüben. Gesegnet sei die Ausdauer, die Energie dieser braven Truppen im Dienste der Nächstenliebe. Millionen treuer, sorgender Väter zogen stark und entschlossen in den gewaltigsten

Krieg. Sie zogen voll Vertrauen an uns Daheimgebliebene in den blutigen Völkertampf, und wir sind selbst heute so glücklich, unseren Nächsten helfen zu können! Hunderttausende der treuen, sorgenden Väter starben im Felde und dachten in ihrer letzten Minute an ihre kleinen, hilflosen Waisen. Und dachten in ihrer letzten Minute an die Nächsten, die ihre Pflicht nicht verleugnen sondern helfen, helfen, helfen werden! Einigkeit macht stark und Treue macht stark, Herzengüte aber adelt. Die schwachen Hände unserer Frauen und Mädchen hielten uns heute mit bittender Gebärde die Sammelbüchse entgegen. Wir hoffen, daß sie eine schöne Ernte einbrachten. Und morgen wollen wir nicht an den heutigen Tag des Spendens denken; morgen wollen wir aufs neue geben, freudig, unverdrossen, edle Pflicht erfüllend!

*

Die Opferwilligkeit unseres Publikums hat sich schon heute, am ersten Tage dieser Veranstaltung, glänzend bewährt. Der Inhalt der Urnen und der Büchsen war so groß, daß die Organe der Kinderschuttliga, die noch nachts die Zählung vornahmen, um 2 Uhr nach Mitternacht noch nicht annähernd das Ergebnis festzustellen vermochten. Doch immerhin hatten sie schon die Gewißheit, daß der Ertrag bedeutend größer ist, als er am 1. Mai des vorigen Jahres war.

So weit bis zur angegebenen Zeit bekannt war, haben folgende Damen die größten Beträge gesammelt: Gräfin Ludwig Batthyány k 5232, Alice v. Zbrányi (Rotes Kreuz) k 4670, Witwe Gräfin Georg Almásy k 4166, Gräfin Armin Mikes und Gräfin Ladislaus Széchenyi k 2806, Frau Kelli Radó-Hirsch k 2730, Frau Witwe Sigmund Singer k 2703, Gräfin Gabriel Baty k 2170.

In den Urnen der Frau v. Zbrányi, der Frau Witwe Singer und der Gräfinnen Mikes und Széchenyi fanden sich auch je eine Tausend-Kronen-Note.

Das vorgefundene Kleingeld wird noch im Laufe der Nacht der Oesterreichisch-Ungarischen Bank übergeben, die es morgen bereitwillig dem Publikum zur Verfügung stellt, damit die menschenfreundliche Aktion nicht wegen Mangels an Kleingeld benachteiligt werde.

Die Schirmfabrik Adolf Neudt widmet auch diesmal, so wie bisher, einen Prozentsatz ihrer Einnahme der Liga.